

Die Unfähigkeit der USA, Stimmen zu zählen, ist eine nationale Schande. Und gefährlich.

Nationen, die viel ärmer und technologisch weniger fortgeschritten sind, haben kein Problem damit, schnelle und effiziente Wahlen abzuhalten. Misstrauen in die Ergebnisse der USA ist gefährlich, aber rational.

Glenn Greenwald

4. November

Das reichste und mächtigste Land der Erde - sei es aufgrund von Unfähigkeit, freiem Willen oder einer Kombination aus beidem - ist nicht in der Lage, die einfache Aufgabe der Stimmenauszählung in einer minimal effizienten oder vertrauensbildenden Weise durchzuführen. Infolgedessen ist die Glaubwürdigkeit des Wahlprozesses stark beeinträchtigt, und jede verbleibende Autorität, von der die USA behaupten, sie "verbreite" die Demokratie an glückliche Empfänger ihres Wohlwollens in der ganzen Welt, ist nahezu ausgelöscht.

Um 7.30 Uhr ET am Mittwoch, dem Tag nach den Präsidentschaftswahlen 2020, sind die Ergebnisse des Präsidentschaftswahlkampfes sowie die Kontrolle über den Senat stark angezweifelt und im Chaos. Vom Rest der Welt beobachtet - zutiefst betroffen davon, wer die immer noch imperialistische Supermacht regiert - kämpfen und stolpern und taumeln die USA, um sich auf eine einfache Aufgabe einzulassen, die von zahllosen anderen weniger mächtigen und ärmeren Ländern gemeistert wird: die Stimmenauszählung. Es wird erwartet, dass einige Staaten ihre Stimmenauszählung nicht vor Ende dieser Woche oder darüber hinaus abschließen werden [Link].

Dieselben Daten- und Umfragegenies, die verkündeten, dass Hillary Clinton die Wahl 2016 zu 90% oder mehr gewonnen habe, und die die letzten drei Monate damit verbrachten, die Wahl 2020 als noch sicherer für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten zu proklamieren, bestehen derzeit darauf, dass Biden, obwohl er in zahlreichen Schlüsselstaaten im Rückstand ist, aufgrund nicht ausgezählter Stimmzettel in den von den Demokraten geprägten Bezirken in den ergebnisbestimmenden Staaten immer noch der Favorit ist. [Mang ging in der letzten Nacht schlafen mit dem inzwischen berüchtigten Nadel der New York Times von Datenguru Nate Cohn, die dem Land versicherte, dass Trump mit mehr als 80% der in Georgia ausgezählten Stimmen eine Chance von mehr als 80% habe, diesen Staat zu gewinnen, nur um wenige Stunden später aufzuwachen, als die Nadel nun das entgegengesetzte Ergebnis vorhersagte; das alles geschah nur wenige Stunden, nachdem Cohn allen versicherte, wie viel "klüger" seine kleine Nadel diesmal sei [Link].

Screenshot von Links zu Wahlprognosen:

[Doge 🐶 @IntelDoge](#)

[NYT needle showing 71% chance of Trump winning North Carolina now, "leaning Trump". 82% chance of him winning Georgia, "probably Trump".](#)

[Doge 🐶 @IntelDoge](#)

[NYT needle now "probably Trump" in Georgia, and "tilting Trump" in North Carolina. 84% chance of Trump winning Georgia, 56% chance of Trump winning North Carolina.](#)

[November 4th 2020](#)

[25 Retweets64 Likes](#)

NYT's predictive needle for Georgia at 8:40 pm ET, Tuesday night.

[Travis Allen 🇺🇸 @TravisAllen02](#)

[The New York Times projection needle just shifted 40 points from Trump to Biden in Georgia!](#)

[November 4th 2020](#)

[57 Retweets426 Likes](#)

NYT's prädiktive Nadel für Georgia weniger als vier Stunden später, um 12:12 Uhr, am frühen Mittwochmorgen.

Welcher vernünftige Mensch würde angesichts der Aufzeichnungen über Misserfolge und Demütigungen, die sie schnell zusammengetragen haben, zu diesem Zeitpunkt irgendetwas vertrauen, was sie sagen? Ein nach dem Zufallsprinzip aus dem Telefonbuch ausgewählter Bürger wäre genauso zuverlässig, wenn nicht sogar zuverlässiger, wenn es um den Austausch von Vorhersagen ginge. Und das monumentale Scheitern der Meinungsforschungsinstitute und der Daten-Nerds, die sich daran orientieren, säen bei der zweiten nationalen Wahl in Folge nur noch mehr Zweifel und Verwirrung um den Wahlprozess.

Eine völlig unglaubwürdige Stimmauszählung ist jetzt die Norm. Zwei Monate nach der Vorwahl im August im Bundesstaat New York wurden zwei Kongresswahlen durch das in Frage gestellt, was die New York Times [Link] als "erhebliche Verzögerungen bei der Auszählung einer Flut von 400.000 Briefwahlzetteln [Link] und andere Probleme" bezeichnete. Im Einzelnen:

Tausende weiterer Stimmzettel in der Stadt wurden von den Wahlbeamten wegen kleinerer Fehler verworfen oder erst am Tag vor der Vorwahl an die Wähler verschickt, so dass eine rechtzeitige Rückgabe der Stimmzettel praktisch unmöglich war.

Es dauerte ganze sechs Wochen [Link], bis New York endlich einen Sieger in diesen beiden Vorwahlen für den Kongress bekannt gab.

Die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Shutdowns und neuen Abstimmungsregeln haben den Prozess offensichtlich kompliziert, aber das Versagen der USA, die Stimmen einfach nur effizient zu zählen, so dass auch nur ein minimales Vertrauen in den Prozess entsteht, reicht vor die landesweiten Lockdowns im März 2020 zurück. Selbst wenn man das langwierige, gerichtlich entschiedene und immer noch nicht vertrauenswürdige Ergebnis der Präsidentschaftswahlen von 2000 - die erst vier nationale Wahlzyklen zurückliegen - außer Acht lässt, ist der Wahlprozess in den Vereinigten Staaten voller großer Systemfehler und zweifelsstiftender Unzulänglichkeiten, die nur als bewusste Entscheidungen und/oder als perfekte Widerspiegelung eines zusammenbrechenden, zerfallenden Imperiums erklärt werden können.

Erinnern wir uns an die Massenverwirrung, die bereits im Januar bei den allerersten Vorwahlen der Demokratischen Partei im Wahlausschuss von Iowa für Verwirrung sorgte, als eine neue App, die von einem Haufen schmieriger demokratischer Funktionäre geschaffen und monetarisiert wurde, massive Verzögerungen, Verwirrung und ein nicht vertrauenswürdiges Ergebnis [Link] verursachte. Im weiteren Verlauf des Prozesses zählten viele Super-Dienstag-Staaten - darunter auch Kalifornien - noch Wochen oder sogar noch länger nach der Wahl die Stimmen (mehr als eine Woche nach der demokratischen Vorwahl hatte Kalifornien immer noch nur etwa 75% [Link] der abgegebenen Stimmzettel ausgezählt, wodurch Bernie Sanders in der Wahlnacht eines schwerwiegenden dramaturgischen [?] Sieges beraubt wurde.

Auch die Zwischenwahlen 2018 wurden durch allgegenwärtige Unregelmäßigkeiten beeinträchtigt. Die Washington Post bemerkte [Link] "Tausende von Berichten über Unregelmäßigkeiten bei der Stimmabgabe im ganzen Land.... mit Wählern, die sich über kaputte Maschinen, lange Schlangen und ungeschulte Wahlhelfer beschwerten, die das Wahlrecht der Amerikaner auf unzulässige Weise in Frage stellten".

[Alexandria Ocasio-Cortez @AOC](#)

Die Unterdrückung der Wähler in New York ist grassierend und repressiv. [@NYGovCuomo](#) handelt im Interesse von Wall St, Big Pharma und Luxus-Entwicklern, indem es 1,8 Millionen New Yorker ohne Vertretung dahinvegetieren lässt. Ganz im Sinne der GOP-Taktiken zur Unterdrückung des People of Color an den Urnen. <https://t.co/fsUaixqrv>

Rachel Silberstein @RachelSilby

Durch den Verzicht auf die Durchführung einer speziellen Wahl hat Cuomo praktisch dafür gesorgt, dass 1,8 Millionen New Yorker (laut @NYPIRG) während der diesjährigen Haushaltsverhandlungen ohne Vertretung sein werden <https://t.co/AWoMuzkXd2>

23. Januar 2018

27 Retweets 53 Likes

Und das volle Ausmaß der "Unregelmäßigkeiten" und verräterischen Betrugereien des Demokratischen Nationalkomitees im Vorwahlkampf 2016 zwischen Clinton und Sanders wurde nie in vollem Umfang wahrgenommen, wenn man bedenkt, wie pro-Clinton-orientiert die Presse war. Nur ein Beispiel dafür ist, dass "200.000 Wähler in New York City" - viele davon in den Bezirken, die für Sanders waren - "illegal von den Wählerlisten gestrichen und daran gehindert worden waren, an den Vorwahlen zum Präsidenten teilzunehmen" (eine der am besten dokumentierten Geschichten darüber, wie allgegenwärtig die Tricks und Betrugereien in den Vorwahlen der Demokraten 2016 waren, können Sie in dieser TrueAnon-Episode hören [Link]).

Wie auch immer man über die Motive für all dies spekulieren mag, eines ist klar: Es muss nicht so sein. Um alle Zweifel an dieser Tatsache auszuräumen, schauen Sie sich nur Brasilien an.

Nach den allgegenwärtigen Abstimmungsproblemen bei den Zwischenwahlen 2018 schrieb ich zusammen mit meinem brasilianischen Kollegen Victor Pougy einen Artikel [Link], in dem ich die außerordentliche Schnelligkeit und Effizienz beschrieb, mit der Brasilien - ein Land, das nicht gerade für seine Schnelligkeit und Effizienz bekannt ist - seine Stimmen zählt.

Brasilien ist kein kleines Land. Es ist die fünftbevölkerungsreichste Nation der Erde. Obwohl seine Bevölkerung etwas kleiner ist als die der USA (330 Millionen zu 210 Millionen), ist die Zahl der auszuzählenden Stimmzettel aufgrund des Wahlpflichtgesetzes, der automatischen Registrierung und des 16-jährigen Wahlalters recht ähnlich (105 Millionen Stimmen bei den brasilianischen Präsidentschaftswahlen 2018 im Vergleich zu 130 Millionen Stimmen bei den US-Präsidentschaftswahlen 2016). Und am gleichen Tag seiner nationalen Wahlen finden in seinen siebenundzwanzig Bundesstaaten auch Gouverneurswahlen und Kongresswahlen statt.

Und doch hält Brasilien - ein viel ärmeres und technologisch weniger fortgeschrittenes Land als die USA, mit einer viel kürzeren Geschichte der Demokratie - nahtlose, schnelle Stimmauszählungen ab, an denen nur sehr wenige Menschen Zweifel hegen. Die Wahlen finden an einem Sonntag statt, um sicherzustellen, dass so viele Menschen wie möglich keine Arbeitsverpflichtungen haben, um die Stimmabgabe zu verhindern, und die Wahllokale schließen um 18.00 Uhr.

Bei der Stichwahl zur Präsidentschaftswahl 2018, die zum Sieg von Jair Bolsonaro führte, wurden 90% aller Stimmen ausgezählt und die Ergebnisse bis 18.00 Uhr am Wahntag bekannt gegeben, dem Zeitpunkt, an dem der letzte Bundesstaat seine Wahlen schloss. Die vollständige Stimmauszählung lag innerhalb weniger Stunden danach vor. Das Gleiche galt für den ersten Wahlgang, der drei Wochen zuvor stattfand und bei dem in allen Bundesstaaten auch die Wahlen zum Gouverneur, Senator und Kongress stattfanden: Die vollständigen Stimmergebnisse wurden kurz nach Abschluss der Wahlen per Computer veröffentlicht, und nur wenige hatten Zweifel an ihrer Genauigkeit und Legitimität.

Hunderte Millionen Amerikaner gingen in der Wahlnacht vom Dienstag zu Bett und sahen Trump in den wichtigsten Bundesstaaten an der Spitze, wobei die Datenexperten der wichtigsten Medien angaben, dass sein Sieg in vielen dieser Staaten sehr wahrscheinlich war. Sie erwachten mit dem gegenteiligen Hinweis, dass Biden nun ein leichter Favorit auf den Sieg ist. Aber es ist klar, dass es

Tage, wenn nicht noch länger dauern wird, bis die Stimmen vollständig ausgezählt sind, und Gerichtsverfahren werden die Ergebnisse mit ziemlicher Sicherheit noch weiter hinauszögern.

Wie auch immer das Endergebnis aussehen mag, es wird bei der einen oder anderen Seite, vielleicht bei beiden, erhebliche Zweifel an seiner Legitimität geben. Und dazu bedarf es keines geistesgestörten Verschwörungsgedankens. Ein Wahlsystem, das von so viel Chaos, Fehlern, langwierigen Ergebnissen und scheinbar unerklärlichen Umkehrungen durchdrungen ist, wird selbst bei den vernünftigsten Bürgern Zweifel und Misstrauen säen.

Wenn die Amerikaner das nächste Mal von ihrer Regierung hören, dass sie die Demokratie in anderen Ländern einführen müssen - durch Kriege, Invasionen, Bombenangriffe oder andere Formen der heimlichen "Einmischung" der CIA - sollten sie darauf bestehen, dass die Demokratie zuerst in den Vereinigten Staaten eingeführt wird. Eine bereits zersplitterte, stark polarisierte und zunehmend feindselige Bevölkerung muss sich nun einer weiteren Wahl im reichsten und technologisch fortschrittlichsten Land der Erde stellen, in dem die Stimmen nicht einmal in einer Weise ausgezählt werden können, die auch nur ein minimales Maß an Vertrauen erweckt.

Meine Analyse der Wahl selbst und des anhaltenden systemischen Versagens der Demokratischen Partei, unabhängig vom Ausgang [der Wahl], wird im Laufe des Tages veröffentlicht werden.

Vielen Dank für Ihr Abonnement von Glenn Greenwald. Dieser Beitrag ist öffentlich, also zögern Sie nicht, ihn mit anderen zu teilen.

Übersetzung: V. Jansen mit Hilfe von www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)